

NACHRUF AUF HERWIG EBERLE

Die Nachricht von Herwigs Ableben hat uns tief betroffen gemacht.

Er war jahrelang Mitglied des Expedition Club Austria, war aktiv am Clubgeschehen beteiligt und hat viele Reisen gemeinsam mit anderen Clubmitgliedern unternommen.

Reisegefährten erinnern sich an gemeinsame Erlebnisse:

Rudi Maly war einer seiner Reisegefährten und erinnert sich an seine Reisen mit Herwig:

1995 Libyen.....mit 6 Autos unterwegs

1996 Thailand.....Tauchen zw. Phuket und burmesischer Grenze

1997 Marokko.....mit 3 Autos

1999 Libyen.....mit 4 Autos

2002 Mexico.....mit Mietwagen von Mexico City bis Yucatan und zurück.

2004 Namibia, Botswana, Simbabwe, Sambia und Südafrika.....mit Mietwagen, Dachzelt, Selbstversorger.

OKAY, ein Erlebnis mit Herwig möchte ich erzählen:

1996 Thailand:

Ich habe erst kurz meinen Tauchschein. Erfahrung nahezu Null.

Bisher nur Tauchschein im Floridsdorfer Bad gemacht und keine Handvoll Tauchgänge im saukalten Neufeldersee.

Jetzt warmes tropisches, klares Meer zwischen Similan und Ko Surin,

1. Tauchgang mit Herwig als Partner. Flaschen, Jacket, Bleigürtel usw., das Klump ist sauschwer. Ich kontrolliere alles doppelt und 3fach. Bisher bin ich mit der Ausrüstung immer vom seichten ins tiefere Wasser gegangen.

Hier geht mir die Muffe. Denn jetzt muss ich über die Reling um ca. 2,5m weiter unten ins Wasser zu klatschen.

Die Höhe ist mir zwar wurscht, doch mit dem Zeug an mir drängt sich der Gedanke auf, ich werde bis auf den Meeresgrund absinken.

Sicherheitshalber blase ich das Jacket auf und lass mich, wie alle andere Taucher auch, über Bord fallen. Mit einer Hand drücke ich die Maske aufs Gesicht, mit der zweiten Hand erwürge ich fast das Jacketventil um sofort Luft einzufüllen, die dritte Hand umklammert das Reservemundstück, sollte das in meinem Mund nicht funktionieren und die vierte Hand ist griffbereit am Verschluss des Bleigürtels, um ihn bei Bedarf sofort abzuwerfen.

So gerüstet treibe ich auf der Wasseroberfläche wie ein Korken. Trotz Maske sehe ich Herwig lachen, er hatte bereits hunderte Tauchgänge hinter sich.

Jetzt lassen wir uns absinken, die anderen Taucher sind schon unten. Druckausgleich auf Druckausgleich folgt, wir sinken ab und es drängt sich der Vergleich auf, dass man wie in Zeitlupe in einen Abgrund fällt. Fast unten, schnell etwas Luft ins Jacket und mit der Luft in der Lunge und etwas Übung, die ich noch nicht habe, gelingt ein Schwebestand.

Die bunten Farben der Korallen, die ich wie in den Filmen gesehen habe, gibt es nicht. Ich bin zu tief, die Farben erstrahlen erst wieder bei künstlichem Licht. Die Wasseroberfläche kann man nicht sehen, wir sind ca. 35m tief.....und das bei meinem ersten echten Tauchgang.!

Aber Herwig ist gelassen neben mir und schaut sich die Szenerie an. Ich bin natürlich immer noch voll angespannt und konzentriert.

Irgendwie hab ich das Gefühl, dass es plötzlich finsterer wird. Wie wenn sich eine Wolke vor die Sonne schieben würde.

Instinktiv schaue ich nach oben, ich vergesse fast aufs Atmen, ist doch ober uns ein riesiger Schwarm echt großer Barrakudas.

Das sind Raubfische, silbrig glänzend mit schlankem kräftigem Körper. Ich klopfte bei Herwig an und zeige hinauf. Er dreht sich bald wieder zurück und ich kann es nicht fassen, hat er den Schwarm nicht gesehen? Ich deute noch einmal, er nickt und deutet alles o.k. Jetzt denk auch ich, nichts Gefährliches. Langsam geht es weiter nach oben, immer in der 0-Zeit.

Trotzdem machen wir bei 3m einen Sicherheits Deko Stop. Während alle anderen Taucher noch die halbe Luftmenge haben, ist's bei mir anders. Ich hab die Flasche in der Zeit ausgesoffen.

Obwohl das alles neu, spannend und erlebnisreich war für mich, bin ich mir doch auf Herwigs Seite gut aufgehoben vorgekommen.

Eine tolle Einführung in eine komplett andere, fremde Welt, die ich Herwig verdanke und die ich nicht missen will.

Es folgen noch viele Tauchgänge, bei denen wir Unglaubliches erleben. Dafür werde ich Herwig ewig dankbar sein.

Günther Jary

Was mir zu Herwig spontan einfällt:

dass Er ein genialer Geschichten- und Märchenerzähler war, besonders gut an den langen Abenden in der SAHARA - sein Talent, mit Behörden in den arabischsprachigen Ländern zu verhandeln, ohne Arabischkenntnisse... und **für mich ganz wichtig, Er hat ,unwissentlich' mich in seiner 'Lebensberaterfunktion' von einer Jugendfreundin weg hin zu Irene geleitet .**

Ich habe Herwig 1989 bei der Trentino -Tour kennengelernt, Er war ein cooler Typ.



Clubausfahrt TRENINO August 1989:

Von links nach rechts: Harald Telgkamp und Chris Mathes, Klaus Robitsch und Gitti Gründig, Chris' Vater, Herwig Eberle, Andreas und Klaudia Piskorz, Ewald Holler und Monika Papp.

Chris Mathes

Ich habe meine Tagebücher durchstöbert:

Wir haben uns im April/Mai 1992 mit Herwig und Christl in Syrien getroffen. Von seinem Wissen haben wir sehr profitiert, da wir mit den beiden in einigen Museen waren (z.B. im Nationalmuseum) und Herwig im Prinzip unser privater Führer war 😊

Es gibt aber auch einige Einträge, an die ich mich gar nicht mehr erinnern konnte, z.B. dass Herwig's Auto in Damaskus abgeschleppt wurde...

Er war ein lustiger, immer gut gelaunter Mensch und wunderbarer Reisebegleiter

Kludia und Andreas Piskorz

Herwig war bei mehreren Club-Ausfahrten dabei und bei mindestens einer Ungarn Trophy als Streckenposten tätig.

Als kleine Geschichte fällt mir ein, wie Herwig bei unserer ersten Ausfahrt, kaum sind wir stehen geblieben, seine Heckklappe heruntergeklappt hat, sich in seinen Sessel niedergelassen hat und mit einem Glas Rotwein in der Hand uns beim Werken zugesehen hat.

Ja, er war ein Genießer ...

Peter und Sissi Domnanovits

Wir waren nie auf Reisen mit ihm, aber im Rahmen diverser Club Veranstaltungen hatten wir immer eine gute Zeit miteinander.

Neben den Begegnungen bei der Trophy in Ungarn habe ich ihn auch mal in seinem ehemaligen Haus in der Steiermark besucht. Er hat mir damals eine alte Hobelbank geschenkt, die nun restauriert in meiner Werkstatt im Keller ihre Dienste tut und mich immer an ihn erinnert. In diesem Zusammenhang war er auch einmal bei uns.

Ein weiteres Mal haben wir ihn in Teneriffa kennengelernt. Wie ihr vielleicht wisst, fahren wir seit mittlerweile mehr als 10 Jahren regelmäßig im Jänner oder Februar in die Sonne auf die Kanaren und Sissi belegt dort einen Spanischkurs. Wie es der Zufall will, sitzt dort im Kurs auch ein Pensionist, den sie meint zu kennen ... Ein schönes Wiedersehen.

Susi Tima und Werner Scheithauer



Marokko September 1997:

Von links nach rechts: Rudi Maly, Herwig Eberle, Günther Jary, Susi Tima und Werner Scheithauer

Eine Episode mit Herwig, die wir wohl nie vergessen werden:

Südlich von Agadir und im „Nirgendwo“!

Ein Hochplateau, drei Palmen und der Atlantik, der ständig an der Küste nagt. Sechs Personen, drei Autos und ein Relaxtag.

Der Ruhetag war für Rudi einfach zu viel. Also packte ihn Herwig ins Auto und los ging's ins „Nirgendwo“.

- Bubi (Herwig), wenn du etwas zum Grillen auftreibst nimm's einfach mit, ich werde schon was daraus machen.
- Ja mach ich Mädi (Susi), bis später.

Nach einem Strandspaziergang mit Irene und Günther, wo uns die Flut eine kühle Dusche verabreichte, erklommen wir noch rechtzeitig unsere Klippe.

Nach einer herrlichen Dusche trafen auch schon unsere Abenteurer ein. Bubi sprang mit einem breiten Grinsen aus dem Auto.

- Mädi ich hab etwas zum Grillen bekommen. Super.

Er öffnete das Plastiksackerl – meine Augen waren größer als sein Grinsen.

- Schlange – bist Du irre. Nein viel besser, Muräne. Ja, Muräne steht ja an erster Stelle bei meinen Einkauf zum Grillen.
- Mit Rudi, meinem eifrigen Küchenjungen, ging's ab in die Feldküche. Wir zauberten aus unseren Vorräten Letscho und Petersil-Kartoffeln. Nachdem ja Muräne zu meinen Standard-Gerichten gehörte, musste man diese ja nur noch richtig würzen und in Stücke zerteilen.

In der Zwischenzeit wurde schon mal Feuer gemacht, dann nur noch die Grillplatte von Günther auflegen, Muräne drauf und sehen was es wird.

Der Mond zwischen unseren drei Palmen hat unser Tun ins rechte Licht gerückt. Herrliches Essen – guter Wein (Marke Rabbi Jakob) – ein Abend, den wir wohl alle in guter Erinnerung behalten.

Im Andenken an Herwig (Bubi) Susi & Werner

PS: Wollt Ihr Muräne grillen - unbedingt Haut schröpfen.





Marokko September 1997:
Von links nach rechts: Herwig Eberle, Rudi Maly und Werner Scheithauer



Libyen November 1999

Bei der 40-Jahre Jubiläumsfeier des Expedition Club Austria am 3. September 2019 war Herwig dabei und hat sich riesig gefreut, all seine früheren Reisebegleiter wieder zu sehen und Erinnerungen auszutauschen.



Michael Waldl hat anlässlich der Jubiläumsfeier so trefflich formuliert:
Im Expedition Club Austria haben sich nicht nur Reisefreunde und Reisepartner getroffen und vieles gemeinsam unternommen und erlebt, es haben sich lebenslange Freundschaften entwickelt ...

Ich kann mich seinen Worten vollinhaltlich anschließen, wir werden ihn nie vergessen ...

Gitti Gründig, im Jänner 2021

		EXPEDITION CLUB AUSTRIA - Berichte in den Clubnachrichten von und zu Herwig Eberle	
2 / 1986	Reise	Tunesien, Algerien, Niger, Mali, im April, Mai 1986, mit Toyota Landcruiser BJ40, Bj 77	Christl Eberle
4.Qu.1992	Intern	Reisepartner gesucht: Begleitfahrzeug für Ägyptentour (Sinai) für ca. 5 Wochen gesucht (Herwig Eberle mit Nissan Patrol)	
Feb 1998	Reise	Reise-Kurzbericht: Marokko, im Sept/Okt. 1997, mit Mitsubishi Pajero2,5TD, Puch G 280GE, Toyota Landcruiser HJ60, Werner Scheithauer und Susanne Tima, Herwig Eberle und Rudolf Maly	Günther Jary u. Irene Javorsky
Okt 1998	Intern	Mitfahrer gesucht: für Libyen / Nordafrika, für Herbst 98 oder Frühjahr 99, Herwig Eberle	
März 2000	Reise	Kurzbericht: Libyen, im Okt/Nov.99, Günter+Irene mit Mitsubishi Pajero 2,5 TD (lang), Rudolf Maly+Franz Völker mit Toyota LJ 70, Herwig Eberle+Martin Kubik mit Toyota HJ 60, Harry+Jutta Juraschek (D) mit Toyota BJ 42	Günther Jary u. Irene Javorsky